

## **Geistliche Kommunion**

**Frau Professor Dr. Marianne Schlosser**

Kommunizieren ist ein lateinisches Wort und bedeutet: *Gemeinschaft mit jemandem* aufnehmen, einen vertrauensvollen, innigen Austausch pflegen. Das geht nur unter Personen; Kommunizieren ist daher immer ein geistiges Geschehen, *in Glaube und Liebe*.

Wenn wir *Jesus im Sakrament* empfangen, bekommen wir nicht "etwas", sondern wir *nehmen ihn* in der Gestalt der Hostie *auf*. *Auch die sakramentale Kommunion muss eine geistige- geistliche Vereinigung sein*, mit Dem, der „nur ein Wort“ zu sprechen braucht, „und meine Seele wird gesund“.

Wenn die sakramentale Kommunion aus äußeren Gründen nicht möglich ist, können wir uns dennoch geistlich mit Christus vereinen; wir tun dann das, was auch zu jeder sakramentalen Kommunion gehört:

Wir bitten den Herrn zu uns herein. Und wir nehmen uns Zeit für ein inniges Gespräch, oder ein vertrautes Schweigen, gewissermaßen Auge in Auge. Man braucht nicht immer Bilder, oder Texte, wenn man weiß: Er ist da. Da haben alle Anliegen Platz, die wir auch in der Messfeier vorbringen.

Wir *bereuen*, dass es in unserem Herzen so unordentlich, vielleicht schmutzig und kalt ist.

Wir *bitten* IHN um seine heilende Gegenwart; für *uns* selbst - *und für die Vielen*, um die wir uns sorgen, und für alle, mit denen wir im Glauben verbunden sind, die Lebenden und die Verstorbenen;

Wir *erinnern* uns daran, dass Er sein Leben für uns, ja: für mich!, am Kreuz gegeben hat. Dass Er noch mehr getan hätte, wäre mehr möglich gewesen. Dass Er versprochen hat, bis zum Ende der Welt bei uns zu bleiben. Und dass nichts und niemand den Herrn daran hindern kann, dem nahe zu sein, der seine Nähe sucht.

Wir *glauben* seinem Wort; wir vertrauen seiner Einladung: „Kommt alle zu mir, die ihr euch müht und schwere Lasten zu tragen habt. ICH werde Euch erquicken.“

